

JULI 2009



DISPUT

Was bringt den Studierenden das Jubiläum?

HINTER DEN KULISSEN

Gedenkmünze & Sonderbriefmarke

GESCHICHTE UND GESCHICHTCHEN

Rückblick auf Prag-Leipzig in Bildern

VON DER BAUSTELLE

Mensa am Park

ERLEUCHTUNG DER WELT

Die Türen sind geöffnet

FEIERN SIE MIT!

Das Jubiläum im Juli

WISSENSWERT

Der Newsletter zur 600-Jahr-Feier der Universität Leipzig

600 JAHRE

UNIVERSITÄT LEIPZIG





Editorial

Über 200.000 Gäste besuchten vom 5. bis zum 7. Juni das 18. Leipziger Stadtfest. Es stand in diesem Jahr unter dem Motto „600 Jahre Universität Leipzig“ – darin eingebettet fand auf dem Augustusplatz das Wissenschaftsfest campus 2009 statt, in dessen Zelten sich alle 14 Fakultäten den zahlreichen Gästen mit großem Erfolg präsentierten.

Aktuelle Forschungsergebnisse und Lehrinhalte zeichneten ein Bild der universitären Gegenwart und Zukunft. Mal musikalisch, mal sportlich, explosiv oder juristisch war das Programm auf der Campus-Bühne vor der Oper. Hier begrüßte auch Rektor Prof. Dr. iur. Franz Häuser den Ehrenalumnus der Juristenfakultät Dr. Hans-Dietrich Genscher, der mit seiner bewegenden Rede an die vielen Leipzigerinnen und Leipziger auf dem Augustusplatz den campus 2009 eröffnete.

Ab dem 9. Juli 2009 stehen der Öffentlichkeit die Türen der Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“ im Stadtgeschichtlichen Museum im Alten Rathaus offen. Hier wird mit über 600 Exponaten der Beweis angetreten, dass die Welt ohne sächsische Wissenschaftsgeschichte heute eine andere wäre. Denn von Leipzig aus wurden Wissen und Bildung in die Öffentlichkeit getragen: in seinen Salons diskutierte der europäische Adel im 18. Jahrhundert die notwendige Neuordnung der Wissenschaften und war so ein Garant dafür, dass

die Aufklärung in die Herrscherfamilien getragen wurde und von dort aus europaweite Verbreitung fand. Wissenschaft, ihre Förderung und die Beschäftigung mit ihr wurden zu einem Aushängeschild. So werden im Alten Rathaus zahlreiche Bestandteile ehemaliger privater Sammlungen Leipziger Familien gezeigt, neben ganz speziellen Exponaten, wie der weltweit ersten Tageszeitung von 1650. Und auch die Entwicklung der Geisteswissenschaften, etwa durch die Entstehung der modernen Literatur, deren Hauptakteure fast ausnahmslos mit Leipzig verbunden waren, wird im Alten Rathaus dargestellt.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hatte die Alma mater Lipsiensis ihre vordere Position im Reigen europäischer Hochschulen soweit ausgebaut, dass sie mit den Universitäten Berlin und München in ständigem natur- und geisteswissenschaftlichem Wettbewerbsmaßgeblich die zukunftsorientierte Ausrichtung von Forschung und Lehre vorantrieb.

Einen ersten Eindruck zur Jubiläumsausstellung gibt es vom 9. bis zum 18. Juli im Hauptbahnhof Leipzig: unter dem Titel „600 Jahre in einem Zug“ werden die Universität Leipzig und ihr Jubiläum mit Foto-Ausstellungen, Experimentierstationen, Bühnenprogramm und Informationen einmal mehr in die Öffentlichkeit getragen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein informatives Lesen der bereits 20. Ausgabe „WISSENSWERT.“
Christina Barofke

IMPRESSUM

Geschäftsstelle 2009

Ritterstraße 30 – 36 · 04109 Leipzig
Tel.: 97-35035, Fax: 97-35039
2009@uni-leipzig.de

www.sechshundert.de

Redaktion:

Christina Barofke, Anne Glück, Christoph Graebel, Günter Roski
V.i.S.d.P. Christina Barofke
Design: MinneMedia Werbeagentur

„wissenswert“ abonnieren:
www.sechshundert.de/newsletter.html

Was bringt den Studierenden das Jubiläum?

Die Universität wird 600 Jahre alt und feiert damit ein Jubiläum. Das ist ein Fakt, den auch Kritik nicht ändern kann und soll. Für Studierende mag das Jubiläum insofern natürlich eine Relevanz haben. Viel relevanter jedoch als 600 Jahre, die im Rahmen eines dreijährigen Bachelorstudiums auch wenig fassbar sind, sind für Studierende genau die wenigen Jahre, die sie an der Universität verweilen. Ein abstraktes Jubiläum kann daher die konkrete Studiensituation nicht aufwiegen.

Angesichts der vielfältigen Probleme im Bachelor – mit dem Wahlbereich, bei der Mastereinführung, durch mangelnde Kapazitäten oder im Lehramt (und diese Aufzählung ist keineswegs vollständig) – erscheinen die Festlichkeiten zum Teil zynisch. Anstatt ihre Defizite anzugehen, feiert die Universität sich selbst, oft ohne jeg-

lichen Bezug zu Wissenschaft und Lehre. Bestes Beispiel ist der geplante und unverhältnismäßig kostenintensive Jubiläumssball im Dezember, der keinerlei inhaltlichen Bezug zur Hochschule aufweist und lediglich der Selbstbeweihräucherung der Uni und Unterhaltung der SponsorInnen zu dienen scheint, während Studierende als größte Gruppe an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen können werden. Und das, obwohl eine nicht unbeträchtliche Summe im Sinne des Jubiläums mobilisiert wird.

Die (häufig geäußerte) Kritik sollte sich dabei aber nicht lediglich auf die Gelder beziehen, die an das Jubiläum „verloren“ werden, da dieser Vorwurf schlichtweg nicht greift. Zu kritisieren, dass zweckgebundene Gelder auch zweckgebunden ausgegeben werden, kann sich lediglich an die GeldgeberInnen, also Land und

SponsorInnen richten, die bloße Festlichkeiten finanzieren, statt in Forschung und Lehre zu investieren. Das Geld gäbe es insofern gar nicht, wenn da nicht das Jubiläum wäre.

Nun stellt sich die Frage, wie mit dieser Situation umgegangen werden kann und sollte. Auf der einen Seite stehen Studienreformchaos, Überbelastung und Unzufriedenheit unter den Studierenden. Auf der anderen Seite steht die öffentliche Erwartung an das Jubiläum, die sich nicht zuletzt in plötzlich fließenden staatlichen Mitteln äußert. Kritikwürdig ist daher nicht allein, dass überhaupt gefeiert wird, sondern wie. Ein Jubiläum, das personelle Kapazitäten in der Form bindet, dass der Versuch einer universitären Problemlösung nicht mehr möglich ist, ist kein Grund zum feiern. Wenn zwischen der Vielzahl an Festlichkeiten zu wenig Zeit für die Diskussion über die Studienreform und deren Umsetzung bleibt, ist eine studentische Ablehnung nur logisch.

Positive Beispiele sind wissenschaftliche Veranstaltungen wie das Symposium „Wissen und Geist“, die sich mit der Hochschule auseinandersetzen. Doch auch hier stellt sich die Frage, warum Studierende nicht viel mehr angesprochen werden, warum diese Veranstaltung nicht massiv beworben wurde. Denn auch das Feiern muss nachhaltig sein, muss integrativ sein und eine Debatte ermöglichen.

Universität ist angewiesen auf Studierende,

ohne sie verliert sie ihren Sinn als Ort der Forschung und Lehre, der Wissenschaft und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Selbiges gilt für Kritikfähigkeit und Selbstreflexion als grundlegende Eigenschaften einer Hochschule. Genau an diesen beiden Punkten scheint es diesem Jubiläum zu mangeln. Veranstaltungen, die die aktuelle Situation in Leipzig unter die Lupe nehmen und kritisieren, fehlen diesem

Jubiläum angesichts der öffentlichen Dominanz scheinbar werbewirksamer Festveranstaltungen. Sich darauf zu verlassen, dass der kritische Aspekt sich durch studentische Veranstaltungen schon von selbst ergeben würde, ist vor dem Hintergrund der mangelnden Öffnung des Jubiläums für Studierende nicht verständlich. 600 Jahre sollten eigentlich genug sein, diese Erkenntnisse gewonnen zu haben. Denn eine Univer-

sität, die sich nicht mit ihren Studierenden ständig selbst hinterfragt, hat sich selbst schon überlebt.

Dorothee Riese

StuRa-Sprecherin der Universität Leipzig

Eine weltoffene Universität braucht eine offene Diskussionskultur – auch Sie können mitdiskutieren. Im Internet-Forum ist Platz für Ihre Meinung. Wir freuen uns darauf! www.forum.uni-leipzig.de

Feierliche Übergabe

10-Euro-Gedenkmünze und Sonderbriefmarke zum 600. Geburtstag

Nur wenige deutsche Universitäten sind in den vergangenen Jahren anlässlich eines Jubiläums mit einer Gedenkmünze und einer Sondermarke bedacht worden.

Zuletzt geschah dies 1986 anlässlich der 600-Jahr-Feier der Universität

Heidelberg. 23 Jahre später wird diese Ehrung nun der zweitältesten Universität Deutschlands mit ununterbrochenem Lehrbetrieb, der Universität Leipzig, zuteil. Das Bundesministerium der Finanzen wird die feierliche Übergabe am 8. Juli um 11 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses vornehmen. In Anwesenheit des Rektors,

des Oberbürgermeisters und zahlreicher Ehrengäste werden die Zehn-Euro-Münze und die Sonderbriefmarke im Wert zu 55 Cent überreicht.

Die Zehn-Euro-Gedenkmünze knüpft an das Gründungsdatum der Universität am 2. Dezember 1409 an und verdeutlicht dem Betrachter sechs Jahrhunderte Geschichte. Dargestellt ist zum einen das Universitätssiegel, das in § 1 Abs. 2 Satz 2 der Grundordnung wie folgt erläutert wird: „Die Universität führt das historische Siegel aus dem 15. Jahrhundert in der Fassung von 1909 mit Laurentius und Johannes dem Täufer sowie der umlaufenden Inschrift SIGILLUM.UNIVERSITATIS.STUDII.LIPSIIENSIS.“. Des Weiteren ist auf die Münze das Bildnis des Universalgelehrten und Alumnus der Alma mater Lipsiensis Gottfried Wilhelm Leibniz aufgeprägt. Das dritte Bildelement zeigt den Neubau der Universität am Augustusplatz. Mit einer Aufschrift wird auf „600 Jahre Universität Leipzig“



und die Zeitspanne „1409 – 2009“ hingewiesen. Auf den glatten Münzrand ist das Leitmotto der Leipziger Universität „Aus Tradition Grenzen überschreiten“ eingeprägt.

Die Sonderbriefmarke zeigt das dreistöckige klassizistische Hauptgebäude,

das Augusteum, das neben der Aula über neun Hörsäle und Laboratorien verfügte. Gebaut wurde es nach einer Zeichnung von Karl Friedrich Schinkel sowie nach Plänen von Albert Geutebrück in den Jahren ab 1831. Bereits in den 1870er Jahren stieß das Gebäude jedoch erneut an seine Kapazitätsgren-

zen, da die Universität durch die rasante Wissenschaftsentwicklung in dieser Zeit stark gewachsen war. Von 1892 bis 1897 wurde es von Arwed Rossbach umgebaut und großzügig erweitert.

Günter Roski

Es ist geschafft!

Rückblick auf den Lauf Prag-Leipzig mit Bildern des Läufers André Schlichting

Der Lauf von Prag nach Leipzig ist Geschichte. Nun ist es Zeit, danke zu sagen! Wir danken den Helfern in den Universitäten Prag und Leipzig, den Verantwortlichen in den Etappenorten, den Sponsoren sowie den Mitarbeitern in den Landesdirektionen Chemnitz und Westsachsen. Ohne diese Unterstützung wäre die Durchführung des Laufes nicht möglich gewesen. Allen Beteiligten werden diese fünf Tage gelebter Kameradschaft und Hilfsbereitschaft unvergesslich sein.

*Peter Stüwe,
Organisator des Laufs Prag-Leipzig*



2 Der Staffelstab ist nun übergeben. Die Pulsuhren werden gestartet und es kann für die zweite Gruppe in Hřiškov weiter Richtung Most gehen. Mit dabei auf diesem Teilstück sind Dirk Siebert, Luise Siering, Jan Posejpal, Günther Tomaselli, Antje Carrera Ramirez, Axel Rodenstein und Christin Schoof.

1 Die zweite Gruppe mit Günther Tomaselli, Axel Rodenstein, Jan Posejpal, Dirk Siebert, Ronald Speer und Lukáš Rezek (von links) schwebt förmlich über den Asphalt. Wir befinden uns auf dem zweiten Teilstück der Etappe von Kladno nach Most. Dicht hinter der Gruppe fahren das Verpflegungsfahrzeug, die medizinische Betreuung und der „Besenwagen“.

3 Der letzte Kilometer dieser insgesamt 82 km langen Etappe ging nur Berg auf. Es galt, die Burg auf dem Schlossberg in Most zu erklimmen. Die Busse und Begleitfahrzeuge mussten am Fuß des Anstieges warten.



6 Dieses Bild entstand kurz vor dem ersten Wechsel unmittelbar nach dem Ortsausgang hinter Freiberg. Jede Etappe wurde von allen Läufern gemeinsam gestartet und beendet.



8 Auf der dritten Etappe von Most nach Freiberg blieb es auch hinter dem großen Anstieg hinauf zum Erzgebirgskamm sehr wellig. Insbesondere auch die steilen Bergabpassagen machten den Beinen zu schaffen. Das Zwischenstück von Seiffen nach Obersaida liefen Dirk Siebert, Axel Rodenstein, Günther Tomaselli, Antje Carrera Ramirez, Lukáš Rezek, Peter Schütze, Filip Hubáček, Ronald Speer, unser Teamarzt, und Jan Posejpal.



5 Mit dem Völkerschlachtdenkmal schon vor Augen, herrscht in der Gruppe Jubelstimmung. Wir Läufer feiern unser Durchhalten. Nun ist es fast sicher, dass von den 32 Startern in Prag auch alle auf dem Augustusplatz ankommen werden und dabei der Besenwagen unbenutzt blieb. Das hätte im Vorfeld dieser Strapazen wohl fast niemand erwartet.



7 In der Mitte zu sehen ist Jan, unser fleißiger Übersetzer und Helfer in allen Lagen, mit dem Staffstab zwischen den beiden „Großen“ Ronald Speer und Dirk Siebert. Wir befinden uns auf der vorletzten Etappe nach Bad Lausick, kurz vor Mittweida.

4 Die Etappe von Freiberg nach Bad Lausick, wenn auch bereits die vorletzte, war die psychologisch schwierigste. Zuerst kam ein sehr langes Teilstück von 32 km Länge und dazu schier endlos erscheinende Straßen, bei denen die nächste Kurve oder der nächste Hügel wie ein weit entferntes Ziel wirkten. Es bissen sich Peter Schütze, Sven Sedello, Paul Schmidt, Jan Kmoch, Toni Boitz, Dirk Siebert, Sabrina Schulz und Silvio Mackowiak durch.



9 Der Aufstieg zur Burg in Most auf dem Schlossberg wird schon auf halbem Wege mit einem fantastischen Panoramablick über die Stadt und das Umland belohnt. Immer bei bester Laune und ganz vorn dabei sehen wir Günther Tomaselli, mit 67 Jahren der älteste Teilnehmer.



10 Auf der Königsetappe von Most nach Freiberg. Hinter den Läufern liegen kurz vor dem Erzgebirgskamm 600 Höhenmeter. Toni Boitz, Silvio Mackowiak, Dirk Siebert, Paul Schmidt und Marcel Reinhardt richten ihren Blick dem Berggipfel entgegen, wobei Lukáš Rezek, Filip Hubáček und Jan Kmoč die Aussicht genießen.



11 Die Vorhersage, die uns Trainer und „Schleifer“ Peter Schütze gab, stimmte für die ersten Tage: Der Wind kommt für einen Jogger immer von vorn! Hier zwischen Seiffen und Sayda.

Fotos und Text 1 – 11: André Schlichting
www.andre-schlichting.smugmug.com

12 Zieleinlauf am 7. Juni um 16 Uhr auf dem Augustusplatz vor der campus-Bühne. Die letzte Etappe startete eine halbe Stunde vorher am Völkerschlachtdenkmal, und viele Leipzigerinnen und Leipziger liefen mit, u. a. Oberbürgermeister Burkhard Jung. (Foto 12: Andreas Wendt)



Mensa am Park

Die Mensa ist eröffnet! Seit dem 29. Juni können Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch Gäste die



Mensa am Park auf dem neuen Campus besuchen. Auf 890 Sitzplätzen kann man sich die große Auswahl, die im großen



Selbstbedienungsbereich angeboten wird, schmecken lassen.

Fotos: Kornelia Tröschel

Jubiläumsausstellung Aktuell Die Türen sind geöffnet

Am 9. Juli ist es endlich so weit: Die große Jubiläumsausstellung der Universität Leipzig öffnet ihre Türen. Auf ca. 1400 m² werden den Besuchern rund 680 einzigartige, faszinierende oder kuriose Objekte, Schriftstücke und Gemälde präsentiert. Sie spiegeln die Wissenschaftsgeschichte der Alma mater Lipsiensis des späten 17. sowie des 18. Jahrhunderts wider. Zur Zeit der Aufklärung entwickelten sich schließlich zahlreiche neue wissenschaftliche Disziplinen, die auch noch heute gelehrt werden. Außerdem veränderten sich die Formen der Wissensvermittlung und -speicherung.

Doch nicht nur die Ausstellungsobjekte sollen vom geistigen und gesellschaftlichen Leben in Leipzig um 1800 berichten. Mit einem umfangreichen Führungsprogramm und einem Audioguide

werden die Besucher durch die Ausstellung geleitet. Zusätzlich gibt es speziell für kleine Forscher viele Mitmachstationen, an denen sie Experimente nachvollziehen können und so Wissenschaft hautnah erleben werden. Regelmäßig finden Vorträge namhafter Wissenschaftler statt, daneben bieten Lesungen und Konzerte den Besuchern Unterhaltung und kulturellen Genuss. Pünktlich zur Ausstellungseröffnung erscheint auch der Katalogband. Er liefert zu allen gezeigten Ausstellungsobjekten farbige Abbildungen sowie kurze Begleittexte. Zusammen mit dem bereits erschienenen Essayband bildet er ein hochwertiges Doppelpack an Informationen, mit abwechslungsreichen Aufsätzen namhafter Autoren sowie kuriosen Einzelheiten und Anekdoten über Objekte, Personen und Ereignisse. Als Leitmotiv der Ausstellung wurde die Grafik „Das menschliche Denken“ eines unbekannt

Kupferstechers aus dem 17. Jh. gewählt. Die Werbeflächen in orange, die in diesen Tagen in Leipzig überall zu sehen sind, zeigen einen Mann mit erhobener rechter Hand. Große Kreisformen über seinem Kopf verbildlichen Wahrnehmungs- und Bewusstseinsprozesse, Verbindungslinien zu Hand, Augen und Ohren spielen auf die fünf Sinne an, mit denen der Mensch die Welt wahrnimmt. Im Zeitalter der Aufklärung wurden erstmals das menschliche Bewusstsein und Prozesse der Wahrnehmung erforscht und die Grundlagen für Psychologie und Hirnforschung gelegt. Obwohl die Grafik auch noch vorauklärerische Vorstellungen beinhaltet, verweist sie doch auf zentrale Fragestellungen der sich entwickelnden Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung. Somit bildet das Motiv einen Rahmen um die Schwerpunktbereiche der Jubiläumsausstellung.

Jana Wiehl

Kustodie der Universität Leipzig
www.erleuchtung-der-welt.de



Das menschliche Denken. Unbekannter Kupferstecher, nach Robert Fludd (1574-1637), *Utriusque cosmi maioris silicet et minoris metaphysica [...]*, nach 1619, Kupferstich

Das Jubiläum im Juli

Geburtstag feiert man nicht allein. In dieser Rubrik präsentieren wir Ihnen ausgewählte Jubiläumsveranstaltungen im Folgemonat. Weiterführende Informationen finden Sie im Jubiläumskalender im Internet: www.sechshundert.de/programm.html. Um direkt zu weiteren Informationen über die Veranstaltungen zu gelangen, klicken Sie bitte auf den jeweiligen Titel.

Die Geschichte der Leipziger Germanistik
Vortrag von Dirk Werle (Leipzig):
„Hans Mayer“
6. Juli, 19:00 Uhr, Bibliotheca Albertina

Jubiläumsausstellung
„Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“
9. Juli – 6. Dezember, geöffnet Di bis So,
10:00 – 18:00 Uhr
Stadtgeschichtliches Museum im Alten Rathaus

600 Jahre in einem Zug
Mitmachen, mitstaunen, mitfeiern –
Ausstellungen, Experimente, Programm
für Kinder und Bühnenveranstaltungen mit
der Universität Leipzig im Hauptbahnhof.
9. – 18. Juli, Promenaden Hauptbahnhof

Öffentliche Führung
11. Juli, 15:00 Uhr, Ägyptisches Museum
der Universität Leipzig

Gemeinschaftskonzert der
Universitätschöre Jena, Halle, Leipzig
Dieses Zusammentreffen ist einer der musikalischen Höhepunkte im Jubiläumsjahr.
11. Juli, 20:00 Uhr, Peterskirche

WISSEN UND ORDNUNG.
Ballots for Bombs: War beyond Sovereignty, Peace beyond Representation
Special Lecture von Engseng Ho
13. Juli, 19:30 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2010

Führungen durch die
Mineralogisch-petrographische Sammlung
14. – 17. Juli, jeweils 17:00 Uhr
Mineralogisch-Petrographische Sammlung

WISSEN UND ORDNUNG.
Beyond the State Order? The Interface of Religion and Human Rights
Special Lecture von Ayelet Shachar
20. Juli, 19:30 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2010

Ringvorlesung
„Perspektive neuer Länder“
RÜCKBLICK AUF DIE WENDEZEIT:
Günter Schabowski
31. Juli, 18:00 Uhr, Bibliotheca Albertina

Campus-Rundgang
Seit dem Start am 4. Juli wird es jeweils am 1. Samstag im Monat einen Rundgang über den neuen Campus geben.
1. August, 10:00 Uhr, Leibniz-Denkmal
auf dem Leipzig-Forum im neuen Campus